

62. Neophytos Dufas, im Gebiet von Zagorion 1760 geboren von armen Aeltern, empfang in klösterlicher Stille, weiterhin in Metsovos und unter Lampros Photiadis in Bukarest jenes Interesse für alterthümliche Bildung, die ihn befähigte, seinem Volke die Denkmäler des classischen Schöpfergeistes in modernen Uebertragungen zuzuführen. Seinen Ruf begründete die Metaphrase des Thukydidēs mit begehendem Commentar, die früheste Frucht seines unermüdblichen Fleißes und seiner Willensstärke, die in Wien (1803—1813) ihre eigentliche Richtung gewann. Im Jahre 1815 als Nachfolger des Lampros Photiadis und Bardalachos zum Scholarchen in Bukarest befördert, wirkte er mit vereinter Kraft bildend und belehrend, wissenschaftlich wie patriotisch für die geistige und politische Erhebung Griechenlands. Während des Befreiungskampfes bereitete Dufas in Hermannstadt eine zweite große Sammlung paraphrasirter und von Scholien begleiteter altgriechischer Autoren vor. Unausgesetzt dieser Aufgabe hingegeben, ging sein Leben in Aegina, Nauplia und Athen, woselbst er mit G. Gennadios die Gründung der Πικραπια (Ἱερατικὴ Σχολή) veranlaßte, unter der Sorge für Schule und Bildung ungetrübt dahin, bis ihn der Tod 1845 seinem reichen Wirkungskreise entriß. Ganz Griechenland ergriff aufrichtige Trauer und Klage über den Verlust dieses ἐκπαιδευτικῆς τοῦ ἔθνους, der als letztes Denkmal seiner philologischen Gelehrsamkeit und Hingabe an die geweihten Interessen der Schule und des Unterrichts jeder hellenischen Bildungsanstalt (Paranikas Σχολιασμα S. 201 fg.) ein Exemplar seines Aristophanes hinterließ. Nicht Geist oder ein tiefes Verständniß des classischen Alterthums — und mit Korais, seinem Gegner im Sprachstreit, vermag er sich auf keinem Punkte der Kritik und Erklärung zu messen — sondern die reine Liebe zu Schule, Bildung und Weisheit, sein eiserner Fleiß und seine Opferfreudigkeit, welche die Bibliotheken Griechenlands mit mehr als 70 Bänden füllte, hat ihn seinem Volk theuer gemacht. Seine Begeisterung für das Alterthum hieß ihn auch, während der Kampf um Bildung einer Schriftsprache die Köpfe erhitzte, ungeachtet eines gewaltigen An-

Cassandra di Licofrone, sul Dizionario Greco di Antimo Gaza, sull' edizione francese di due opuscoli di Senofonte, su un edizione delle vite di Plutarco, Anacreontica, Versi, Ode genetliaca, Sciolti, dazu historische und politische Schriften, vereinigt Prose varie, Milano 1821. — Illustrazioni Corcirese, 2 Tom. Milano 1811. 1814. — Werke in griechischer Sprache: Ἰσοκράτους λόγος περὶ τῆς Ἀντιδόσεως — ὀδοιῶντα περίπου σελίδας ἐπιπένηδες, Α. Κοραΐς gewidmet, Mailand 1812. — Ἑλληνομνήμων ἢ Σύμμικτα Ἑλληνικά, σύγγραμμα περιοδικῶν συντασσόμενον μὲν ὑπὸ Ἀ. Μουστοξύδου, ἐκδιδόμενον δὲ ὑπὸ Χ. Νικολαΐδου Φιλαδελφείας, Athen 1843—1853. 10 Bände Jan. 1843 — Oct. 1847. S. 1—632. S. 633—696 als 11. Band 1852, S. 697—728 (Anekdoten von Pachomios Rhufanos) als 12. Band 1853. — Περὶ τῶν ἐν Κερκύρα Ἀκαδημιῶν καὶ τῶν συγχρόνων αὐταῖς λογίων, in der Πανδ. Ζ' S. 288—298, woselbst auch Notizen über Andreas Marmoras. — Βίος Νικάνδρου Νουκίου, ebendaf. und Φιλαλήτης, ἐφημερίς Κερκύρας, Corfu 1851—1853. Die zahlreichen Anekdoten des Α. Μυσφορβιδίς hat sein Sohn Michail der Oeffentlichkeit zu übergeben begonnen.